

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Dialog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

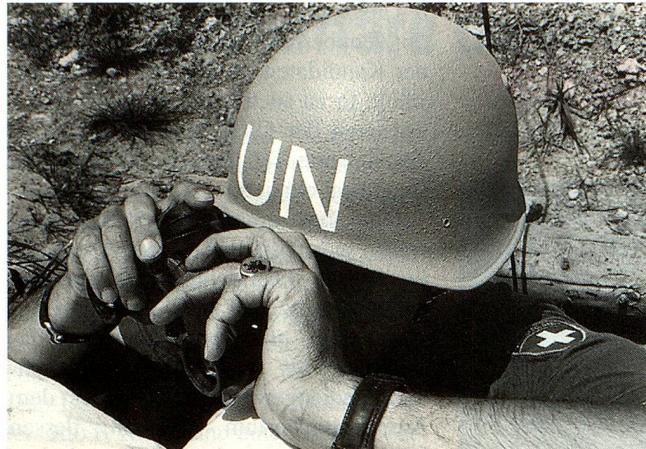
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aspekt einer neuen Sicherheitspolitik oder Missachtung der christlichen Lehre und des Volkswillens? Über den Einsatz von Schweizer Blauhelmen gehen die Meinungen auseinander.
(Foto: Keystone)

Lob und Tadel

Herzlichen Dank für eine ausgezeichnete Nummer 1/93 und besonders für die Darstellung «Schweizer in aller Welt». Ich lebe seit 40 Jahren hier in Amerika's Wildem Westen, aber das ist das erste Mal, dass ich so richtig eine Verbundenheit mit jener grossen Familie fühle, der Fünften Schweiz in der ganzen Welt.

M.B. Zimmer, USA-Salt Lake City

Vielen Dank, dass Sie mir die «Schweizer Revue» zusenden. Ich habe soeben meine erste Ausgabe erhalten und die Artikel mit grossem Interesse gelesen. Sie bringen mich meiner Heimat näher, wofür ich ebenfalls dankbar bin.

R. Zeman, USA-Bangor

Sehr gut, die «Frauen-Nummer» 3/93; weiter so! Da passiert etwas!

Paul Dorn, D-Hamburg

Ich gratuliere und danke der ganzen Equipe der «Schweizer Revue», die ich seit Jahren lese und die es mir erlaubt, mit den Problemen des Landes in Verbindung zu bleiben.

A. Chevalier, F-Garches

Zum ersten Mal habe ich die «Schweizer Revue» erhalten und habe sie im grossen und ganzen genossen. Besonders gefallen hat mir der Artikel «Perfektionismus war nicht gefragt» (Nr. 6/92), weil diese Aussage meiner Überzeugung entspricht. Da die Schweiz soviele Kantone und Sprachen hat, wäre es schön, mehr Artikel zu geographischen Aspekten des Landes zu sehen. Auf der Negativseite war ich von der Vielzahl der Schreibfehler überrascht. Es wäre auch gut, weniger politische Artikel zu bringen.

Ch. Kisely, CAN-Toronto

Mit der Einführung des Korrespondenzstimmrechts für Auslandschweizer (siehe auch «Offizielles») hat die «Schweizer Revue» einen konkreten politischen Informationsauftrag erhalten, muss daneben aber weiterhin auch über andere Bereiche berichten. Drastische Budgetkürzungen seitens der Eidgenossenschaft haben zu einer Reduktion von jährlich acht auf fünf Ausgaben geführt. Das zwingt uns manchmal, wichtigen politischen Fragen viel Platz einzuräumen, um den Stimmwilligen im Ausland notwendige Basisinformation liefern zu können.

Die Redaktion

Schweizer Blauhelme?

Ich las die Dezember-Ausgabe mit Widerwillen, wobei ich mich auf den Artikel «Bald ein Blauhelm-Kontingent?» beziehe. Das Schweizervolk hat ganz klar nein zum UNO-Beitritt gesagt, und jetzt will die Regierung durch die Hintertüre eintreten. Ich bin ein zutiefst überzeugter Gegner der Idee, der UNO bewaffnete Schweizer Truppen zur Verfügung zu stellen.

F.H. Stuckert, AUS-Bright

ENFIN une assurance maladie qui répond à vos besoins et à ceux de votre famille.

UNE adhésion sans questionnaire médical avant l'âge de 50 ans.

ASSURANCE qui couvre tous vos frais médico-pharmaceutiques et hospitaliers en chambre individuelle.

MALADIE ou accident, vous avez le libre choix de traitement par tous les médecins, dans tous les hôpitaux ou cliniques, dans le pays d'accueil, en Suisse ou dans n'importe quel autre pays du monde.

INTERNATIONALE dans le monde entier vous bénéficiez d'une assistance disponible 24 h sur 24 et 7 jours sur 7.

GOLDEN CARE est un contrat entièrement garanti par la NORWICH UNION Fire Insurance Company Ltd. fondée en 1797, actuellement l'une des plus importantes compagnies d'assurance à forme mutuelle dans le monde.

NOS TARIFS SONT EXTRÉMEMENT CONCURRENTIELS. COMPARZ-LES!

DOCUMENTATIONS et ADHÉSIONS:

PERMAGEST
AGENCE PRINCIPALE

31, boulevard Helvétique - CH 1207 Genève
Tél. 022 / 786 80 00 - Fax 022 / 786 32 22

Antwort an Bischof Pierre Mamie (Nr. 3/93): Auf einer Reise durch das bosnische Kriegsgebiet trafen Sie unter den Blauhelmsoldaten der UNO keine Schweizer. Und Sie fragen nun: «Warum nicht?» Die Antwort ist doch ganz einleuchtend und liegt auf der Hand: Weil die Schweizer Christen sind und nach den 10 Geboten und der Bergpredigt leben, in welchen es heisst: «Du sollst nicht töten! Für jeden Tropfen vergossenen Blutes werde ich euch zur Rechenschaft ziehen. Liebet eure Feinde! Tut gutes denen, die euch hassen! Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen. Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe!» Und daher wissen die Schweizer, dass es weder eine Friedenssicherung, noch eine Friedenswiederherstellung mit Waffengewalt gibt und dass allein die Bereitschaft zum Töten unchristlich ist.

Christo Obreschkow, D-Michelrieth

Abstimmungsempfehlung des Bundesrates

Seit Anfang 1993 dürfen wir Auslandschweizer mitwählen. Ich finde dies einen grossen Fortschritt. Nur eines habe ich zu bemängeln. Zu jeder Wahlunterlage gibt es ein Erläuterungsheft mit pro und kontra. Was mich, bzw. meine ganze Familie, stört, ist, dass auf der letzten Seite immer die Empfehlung von Bundesrat und Parlament stehen. Es gibt bestimmt Tausende von Stimmbürgern, die sich nicht genau mit dem Inhalt des Heftes vertraut machen und dann sagen, wir wählen so, wie es Bundesrat und Parlament vorschlagen.

S. Schlepphege, D-Straubenhardt